



30. März 2025 - Lätare, 4. Sonntag der Passionszeit

Im Sterben das Leben

Wer ein Star werden will, muss gesehen werden. Soll sein Stern aufgehen, muss er sich ins rechte Licht setzen. Ist Jesus so einer? Fremde kommen und wollen Jesus sehen. Der aber zeigt sich ihnen anders als erwartet. Er antwortet: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht“ (Johannes 12,24). Ein einzelnes Weizenkorn in der Hand nützt nicht viel. Es muss in die dunkle Erde. So sieht Jesus sein Leben. Es wird verschwinden.

Wieso dann: Lätare, freuet euch!? Frucht bringen, eine Ausbreitung erfahren, kann ein Weizenkorn nur, wenn es sich verausgabt, sein Leben lässt. Jesus will keine Fans, die ihn als Star anhimmeln. Er braucht keine Mitläufer. Jesus erwartet Nachfolger, Menschen, die ihr Leben drangeben, so wie Jesus.

Ja, wir können es erfahren, dass dies in der Tat froh macht. Es bringt Freude, wenn wir mit Lebenseinsatz, mit Herzblut bei Jesus und seiner Sache sind. Schon unser Blasen kann andere auf Jesus aufmerksam machen. Jesus ist durch das Sterben am Kreuz zum Leben durchgedrungen, zum Osterleben. Darauf dürfen auch wir uns freuen. Sterben muss uns nicht mehr Angst einjagen. Bei Jesus wartet auch für uns – durch den Tod hindurch – sein Leben, ewiges Leben. Setzen wir unser Leben ein für Jesus. So finden viele durch ihn zu Gott.

Wir beten: Jesus, bitte schenke uns Freude und Mut, uns zu dir zu bekennen, dass andere erkennen, in deinem Sterben finden sie Leben.

EG 98 Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt

Michael Salewski